

### Koscher essen - Jüdische Speisevorschriften

In vielen jüdischen Familien werden die Speisevorschriften sorgfältig beachtet: Das Essen muss "**koscher**" sein, das heißt **rein, brauchbar, rituell tauglich**, denn die Mahlzeit ist für Juden etwas Heiliges. Die Speisegesetze stützen sich auf das in der **Tora** dreimal betonte Gebot: „Das Junge einer Ziege sollst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen" (Ex 23,19; Ex 34,26; und Dtn 14,21).

Deshalb werden **Milchprodukte** und **Fleischprodukte** getrennt zubereitet und nie zusammen gegessen. Auch wird im jüdischen Haushalt verschiedenes Geschirr für Milchiges und Fleischiges verwendet.

Außerdem besteht für Juden das **Verbot**, das Fleisch bestimmter Tiere zu essen. Verboten ist z. B. das Fleisch von **Schweinen, Hasen, Raubvögeln** und von **Meerestieren** und **Fischen**, die keine Schuppen und Flossen haben.

Das Fleisch von anderen Tieren darf gegessen werden, wenn es in der vorgeschriebenen Weise zubereitet, das heißt koscher gemacht ist. Dazu gehört, dass die Tiere nicht geschlachtet, sondern **geschächtet** werden, d.h. mit einem Messer wird dem Tier die Halsschlagader durchgeschnitten, damit alles Blut aus dem Körper heraustreten kann. Das Fleisch wird in Salzwasser gelegt, um alles restliche Blut zu beseitigen. Blut gilt in der Bibel als Sitz des Lebens, und nur Gott verfügt über das Leben (Gen 9,4).

Alle anderen Nahrungsmittel wie Früchte, Brot, Mehlspeisen, Wein, Gewürze usw. können sowohl zu Milch- wie auch zu Fleischspeisen gegessen werden.

Die Speisevorschriften sind ein besonderes Kennzeichen des Judentums. Schon beim Einkaufen, beim Aufbewahren und Zubereiten der Speisen sollen die **Gedanken auf Gott gerichtet** sein, der die Gesetze der Tora gegeben hat, damit sie dem Menschen zum Leben dienen. Durch die Befolgung der Speisegesetze wird die um den Tisch versammelte Familie aus dem alltäglichen Leben herausgenommen und in Verbindung mit Gott gebracht. Das Mahl wird mit einem Segensgebet begonnen und beendet. So wird beim Essen in der Familie die Gemeinschaft mit Gott erfahren.